

Hella Mandt



© 2008 [AGI-Information Management Consultants](#)
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to [dandelion.com](#) network.

Tyrannislehre und Widerstandsrecht

*Studien zur deutschen politischen Theorie
des 19. Jahrhunderts*

Luchterhand

Inhaltsverzeichnis

Kapitel i	
Einleitung	3
1. Das Verblässen der Lehren von Tyrannis und Widerstandsrecht in der deutschen politischen Theorie des 19. Jahrhunderts	3
2. Aufgabenstellung der Untersuchung	7
3. Allgemeine Literaturlage	u
4. Methodische Prinzipien der Untersuchung	14
5. Aufbau der Arbeit	17

i. Teil:

Tyrannislehre und Widerstandsrecht als systematisches Lehrstück der praktischen Philosophie bis zum Ende des 18. Jahrhunderts

Kapitel n

»Tyrannis« als Problem der klassischen politischen Wissenschaft	23
1. Der Tyrannisbegriff Piatons	23
2. Der Begriff der Tyrannis und die Struktur der Tyrannislehre in der »Politik« des Aristoteles	27
a) <i>Der literarische Charakter der »Politik«: ein Problemerkatalog</i>	27
b) <i>Die empirisch-analytische Methode der politischen Wissenschaft des Aristoteles als Voraussetzung seiner Tyranniskonzeption und deren Differenz zum Tyrannisbegriff Piatons</i>	29
c) <i>Die »Diagnose« der Tyrannis</i>	31
d) <i>Die »Therapie« der Tyrannis</i>	34

3-	Grundbegriffe der aristotelischen Verfassungslehre in ihrem Verhältnis zum Begriff der Tyrannis	40
a)	<i>Das »anthropologische Prinzip« der klassischen politischen Wissenschaft: das summum bonum humanum (Glückseligkeit) als Bestimmungsgrund des bonum commune</i>	42
b)	<i>Der Modus der Herrschaftsausübung</i>	47
ha)	<i>Die Zweck-Mittel-Relation im Verständnis der älteren politischen Wissenschaft</i>	47
hb)	<i>»Politische« und »despotische« Herrschaft</i>	49
bc)	<i>Die Herrschaft der Gesetze</i>	53
bd)	<i>»Rat« und »Beratung« als Elemente des vorabsolutistischen Politikverständnisses</i>	55
c)	<i>Die Substanz der politischen Einheit: philia und homoioia</i>	59
4.	Zusammenfassung: die »Tyrannophobie« (Hobbes) der klassischen politischen Wissenschaft	62

Kapitel III

	Die Entwicklung der klassisch-politischen Tyrannislehre in Alt-europa bis 1789	66
1.	Lateinische und mittelalterliche Tradition	67
2.	Die Entpolitisierung des Tyrannisbegriffes seit der Entstehung des absoluten Staates	71
a)	<i>Bodin und Hobbes; Althusius</i>	71
b)	<i>Die Kontinuität der vorabsolutistischen Lehre von Tyrannis und Widerstandsrecht in England und den Vereinigten Staaten</i>	78
c)	<i>Tyrannislehre und Widerstandsrecht im protestantischen deutschen Territorialstaat</i>	82
3.	Die Ablösung des Tyrannis-Begriffes durch die Begriffe »Despotie« und »Despotismus« als politischer Kampfbegriffe der liberalen und demokratischen Opposition gegen das Ancien regime	85
a)	<i>Montesquieu und Rousseau</i>	85
b)	<i>Die vorrevolutionäre Begriffsentwicklung in Deutschland</i>	94

2. Teil:

Tyrannislehre und Widerstandsrecht in der deutschen politischen Theorie des neunzehnten Jahrhunderts

Kapitel iv

Tyrannisbegriff und Rechtsstaatslehre	105
1. Die Staatsform der absoluten Monarchie im protestantischen deutschen Territorialstaat: der »sittenregulierende Polizeistaat«	105
2. Die Lehre von Despotismus und Widerstandsrecht in Kants politischen Schriften	111
a) <i>Die Relativierung des Staatsformproblems</i>	111
b) <i>Das kritische Grundprinzip des kantischen Verfassungsdenkens: die »sittliche Autonomie« des Einzelnen</i>	113
c) <i>»Despotismus« und »Republikanismus«</i>	115
d) <i>Das Problem des Widerstandsrechts</i>	119
3. Historisch-politische Traditionselemente im politischen Denken Kants	
a) <i>Der Begriff des Staates</i>	122
b) <i>Die praktische Relativierung und gedankliche Spiritualisierung des Prinzips der Volkssouveränität</i>	127
c) <i>»Innere« und »äußere« Freiheit</i>	131
4. Wissenschaftsgeschichtliche Komponenten der kantischen Lehre von Despotismus und Widerstandsrecht	
a) <i>Kants Kritik des »Empirismus« der aristotelischen politischen Wissenschaft</i>	135
b) <i>Die Perhorreszierung aller materialen praktischen Prinzipien als »Eudämonismus«</i>	139
c) <i>Die kategorische Verneinung eines Widerstandsrechts durch die »reine praktische Vernunft«</i>	145
d) <i>Die Verdinglichung der »Bürgergemeinschaft« (koinonia politike; civil society) zum Staat als Kunstwerk</i>	151

Kapitel v

Das Problem der Tyrannis in der politischen Theorie der idealistischen Geschichtsphilosophie

1. Hegel und Preußen	157
2. Der Begriff des Despotismus und die Konzeption der konstitutionellen Monarchie in der »Philosophie des Rechts«	165
a) <i>Der Begriff des Despotismus</i>	165
b) <i>Die Konzeption der konstitutionellen Monarchie</i>	167
ba) <i>Der Monarch</i>	167
bb) <i>Die Regierungsgewalt</i>	169
bc) <i>Die Volksvertretung</i>	173
bd) <i>Die Frage des Widerstandsrechts</i>	175
3. Hegels Staatsanschauung und das Problem der politischen Freiheit	180
a) <i>Der Staat als »Wirklichkeit der sittlichen Idee«</i>	180
b) <i>Die politische als »affirmative Freiheit«</i>	182
4. Politische Wissenschaft als Philosophie der Geschichte	191
a) <i>Die Ersetzung der »reflektierenden Verstandesbetrachtung« durch die spekulative Vernunft und der Bruch mit der liberal-demokratischen Verfassungstheorie Westeuropas</i>	192
b) <i>Die Umformung der Politik als praktischer Wissenschaft in eine Philosophie der Geschichte</i>	197

Kapitel vi

Tyrannisbegriff und Machtstaatslehre

1. »Realpolitik« als Ideologie	205
2. Das Problem der Tyrannis und die Frage des Widerstandsrechts in Treitschkes Vorlesungen über »Politik«	211
a) <i>Tyrannis als Herrschaft »genialer Gewaltmenschen«</i>	212
b) <i>Die Frage des Widerstandsrechts</i>	218
3. Der »schöne Staat« und die politische Freiheit	223
a) <i>Treitschkes ethischer Voluntarismus und der »große Staatsmann«</i>	227
b) <i>Das Ideal des »schönen und guten Staates« und die Ablehnung westlicher Verfassungsprinzipien</i>	230
4. Der Typus des »imperativischen Denkens«	241

Kapitel vn

Tyrannis als Problem der positivistischen Sozialwissenschaft

1. »Heroische Glücksverachtung« und imperialistischer Nationalismus 247
2. Die »absolute Heterogenität« von Wissenschaft und Politik 263
 - a) *Geistesgeschichtliche Voraussetzungen des Postulats der Werturteilsfreiheit* 263
 - b) *Der »tödliche Kampf« der Werte* 265
 - c) *Webers These von der Unlösbarkeit von Wertkonflikten als Element seines »Evangeliums des Kampfes« und die Abkehr von den Denkmethode der Politik als »praktischer Wissenschaft«* 267
 - d) *Webers Entwurf der Sozialwissenschaft als einer »Wirklichkeitswissenschaft«* 273
3. Webers Typologie legitimer Herrschaftsformen 278
 - a) *Die Rückkehr zu Piaton: das formalistische Verständnis der Herrschaft von Menschen über Menschen* 278
 - b) *Legale, traditionale und charismatische Herrschaft* 282
 - c) *Zum Problem des Verhältnisses von Werturteilsfreiheit und politischer Neutralität in der Begriffsbildung der positivistischen Sozialwissenschaft: die Reproduktion des Herrschaftsbegriffes der deutschen obrigkeitsstaatlich-monarchischen Tradition in Webers Herrschaftssoziologie und das Verfassungsideal der »plebiszitären Führerdemokratie«* 288

Kapitel vm

Verfassungspolitischer Konservatismus, ethisch-politischer Radikalismus und die philosophische Destruktion der »praktischen Vernunft«: die Ursachen des Verlustes einer wissenschaftlich begründeten Lehre von Tyrannis und Widerstandsrecht in der deutschen politischen Theorie des 19. Jahrhunderts 293

Literaturverzeichnis 307

Namensverzeichnis 343